

setzen durch den Porphyr fort. Bei Emanuel Erbstolln scheint bei dem Emanuelstolln-Gegenort die Gangbildung des Reinsbergs Glücker Morgenganges sich gerade in das Porphyrsaalband hineingelegt zu haben.

§. 5.

Theoretische Folgerungen.

Ueberblickt man im Zusammenhange alle die Beobachtungen, die ich von den grossen Porphyrmassen angeführt habe, so wird man sich schwerlich entbrechen können, der Ansicht beizupflichten, dass sie, in Ansehung ihrer Verhältnisse zu dem umgebenden Gneusgebirge, den Porphyrgängen ganz analog zu betrachten sind; was für die einen gilt, muss auch für die anderen wahr seyn und es ist durchaus kein Grund vorhanden, die völlig gleichartigen Erscheinungen in beiden Fällen verschiedenen Ursachen zuzuschreiben.

Jetzt wird man die, im Vorgehenden einigemal flüchtig angedeutete Uebereinstimmung dieser Porphyrbildungen mit basaltischen Massen in den Formen des Vorkommens und den Verhältnissen zum Nebengestein deutlich erkennen.

Gangartige Durchbrechungen in mehr und minder unregelmässigen Gestalten, kuppenförmige Ausbreitungen, Reibungsconglomerate, tuffähnliche, umhüllende Massen, mit einem Worte, alle charakteristischen Erscheinungen der einen Bildung finden sich genau in der nemlichen Art in der anderen wieder. Sind wir unter solchen Umständen nicht berechtigt, auf eine gleichartige Entstehung zu schliessen?